

Frankreichs und Deutschlands anwesend, ferner Thomas Bakocz, Primas von Gran, Palatin Emerich Perényi und Andere. Einmal noch begegnen wir, vor der Katastrophe von Mohács, dem Namen Totis. Ludwig II. ließ Solimans Gesandten, den Tschausch Behram, angeblich in der Totiser Burg gefangen setzen, und dies wäre nach Mancher Meinung der Anlaß zum Ausbruch jenes so verhängnißvollen Krieges gewesen. Doch hat sich diese Meinung neuestens als unrichtig erwiesen. An der östlichen Fastei der Burg bezeichnet eine Marmortafel den Punkt, wo der Sage nach Tschausch Behram hinabgestürzt wurde.

Während der Türkenherrschaft befand sich Totis bald in türkischen, bald in deutschen Händen. Soliman ließ im Jahre 1543 den prächtigen königlichen Palast einäschern, Stadt und Burg aber völlig zerstören. Im Jahre 1597 nahmen Niklas Pálffy und Johann von Pernstein die Burg den Türken wieder ab, und sie konnte von da an ungestört ihrem rechtmäßigen König huldigen, war jedoch durch die unablässigen Kriege in einen traurigen Zustand gerathen. Zum letzten Male wurde sie durch die Schaaren Franz Rákóczi's II. genommen. Im Jahre 1707 eroberte das Heer Josefs I. sie wieder zurück, trug jedoch die Fasteien und Wälle ab, und so hörte Totis auf, königliche Burg zu sein. Nach diesen Ereignissen war die Domäne Totis eine Zeit lang Eigenthum einer Wiener Familie Krapp, welche sie im Jahre 1727 um 343.524 Gulden an den Grafen Josef Esterházy verkaufte. Seitdem gehört die umfangreiche Herrschaft ständig dieser Familie.

Graf Josef Esterházy, der „zweite Begründer von Totis“, ließ nichts unversucht, um die ausgestorbene Stadt zu neuem Leben zu erwecken. Vor Allem ließ er die Totiser Gewässer reguliren, dann die Sümpfe von Füzstó, Naszály und Almás mittelst eines Kanalsystems nach der Donau entwässern. So gewann er mehrere Tausend Joch ertragsfähigen Bodens. Die stark gelichtete Bevölkerung vermehrte er durch Ansiedlung von Deutschen. Den Ansiedlern sicherte er Ländereien und Steuerfreiheit. Mit Kolonisten aus Hannover, Westfalen und Elsaß besiedelte er Tolna, Felső-Galla, Alsó-Galla, Somlyó, Szentmiklós und Totis. Diese Fremdlinge sind seither größtentheils nicht nur der Gesinnung, sondern auch der Sprache nach richtige Magyaren geworden.

Das segensreiche Werk Josef Esterházy's wurde durch seine Nachkommen fortgesetzt. Was Totis heute an Sehenswürdigkeiten besitzt, das dankt es Alles der Freigebigkeit dieser Familie. Graf Karl Esterházy, Bischof von Erlau, erbaute die große und schöne Hauptkirche, die würdige Genossin der Kirchen von Pápa und Csákvár, die sie aber an Schönheit der Lage übertrifft. Die Esterházy erbauten das Gymnasium und die Kirche der Piaristen, sie legten den großartigen Park an, errichteten das Schloß und die Majolikafabrik, die zu Anfang dieses Jahrhunderts noch in Blüte stand und deren Erzeugnisse mit der Holitscher Majolika wetteiferten.